



sektion **kultur**

Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek

HAUPTHAUS: TECHNISCHES MUSEUM WIEN, MARIAHILFER STRASSE 212, 1140 WIEN
ÖSTERREICHISCHE MEDIATHEK, WEBGASSE 2A, 1060 WIEN
WEITERE INSTITUTIONEN: EXPOSITUR STRASSHOF

HR DR. GABRIELE ZUNA-KRATKY, GESCHÄFTSFÜHRERIN

STABSSTELLEN

MAG. CHRISTINE LIXL, MARKETING UND KOOPERATIONEN

MAG. ELISABETH LIMBECK-LILIENAU, SONDERAUSSTELLUNGEN

MAG. BARBARA HAFOK, PUBLIC RELATIONS

DI MANFRED TRAGNER, SAMMLUNGEN

DR. HELMUT LACKNER, WISSENSCHAFTLICHES SERVICE

DR. WALTER SZEVERA, AUSSTELLUNGEN UND BESUCHER

ANNA-CHRISTINE LETZ, BETRIEB UND VERWALTUNG

HR DR. RAINER HUBERT, ÖSTERREICHISCHE MEDIATHEK

HR DI KARL-HEINZ KNAUER, EXPOSITUR STRASSHOF

KURATORIUM

SC DR. FRANZ LOICHT (VORSITZENDER),

SC MAG. WOLFGANG STELZMÜLLER (STV. VORSITZENDER), MR DR. ILSEBILL BARTA,

ING. HARTWIG BITTERMANN, CHRISTIAN EHLERS, DIPL.-ING. BERND KLEIN,

OR DR. VIKTOR LEBLOCH, MR MAG. HILDEGARD SIESS,

O.UNIV.-PROF. DIPL.-ING. DR. PETER SKALICKY

ÖFFNUNGSZEITEN:

TECHNISCHES MUSEUM WIEN: MO BIS FR 9–18, SA, SO UND FEI 10–18

ÖSTERREICHISCHE MEDIATHEK, PUBLIKUMSBETRIEB: MARCHETTISCHLÖSSL,

GUMPENDORFERSTRASSE 95, 1060 WIEN; MO, MI, DO 10–18, DI 10–20, FR 9–15

EINTRITT:

TECHNISCHES MUSEUM WIEN: € 8,-/5,-/3,- (SCHÜLERGRUPPEN)

ÖSTERREICHISCHE MEDIATHEK: € 2,-

EXPOSITUR STRASSHOF: € 5,50/2,80/3,30 (JUGENDGRUPPEN)

SCHAUFLÄCHE: 22.345 m²

PERSONAL: 134 MITARBEITER/INNEN AUF VOLLZEITBASIS

MUSEUMSPOLITIK

Profil

Das Technische Museum Wien (TMW) versteht sich als Schnittstelle zwischen Vergangenheit und Zukunft. Hier ist ein erstes Kennenlernen von Technik und ihren Grundlagen ebenso möglich wie das Vertiefen und Erweitern von Wissen. Technik wird durch Objekte, Modelle, Hands-on-Modelle, Filme, Hörbeispiele und Experimente auf allen Ebenen der Wahrnehmung vermittelt. Parallel zur Präsentation rein technischen Wissens wird die Wechselwirkung zwischen technischen Veränderungen, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur beschrieben. Die intellektuelle Beschäftigung mit komplexen Inhalten ist genauso möglich wie das Experimentieren und Ausprobieren.

Zielsetzung

Ziel ist es, einer sehr heterogenen Zielgruppe vielfältige und individuelle Zugänge zur Technik zu ermöglichen. Je nach Interesse oder Bildungsstand soll den Besucher/innen die Möglichkeit gegeben werden, die unterschiedlichsten Felder der Technik kennen zu lernen, zu reflektieren und zu erleben. Das TMW soll

als eines der Top drei technischen Museen Europas gesehen werden und in technischen Belangen als führende Institution an der Schnittstelle zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bekannt und geschätzt sein.

Perspektiven

Nach Abschluss der Wiedereinrichtung des Hauses wird das Hauptaugenmerk auf Sonderausstellungen liegen, die sich inhaltlich auf jene Bestände, die nicht in der permanenten Schausammlung gezeigt werden können, konzentrieren sollen.

SAMMLUNG

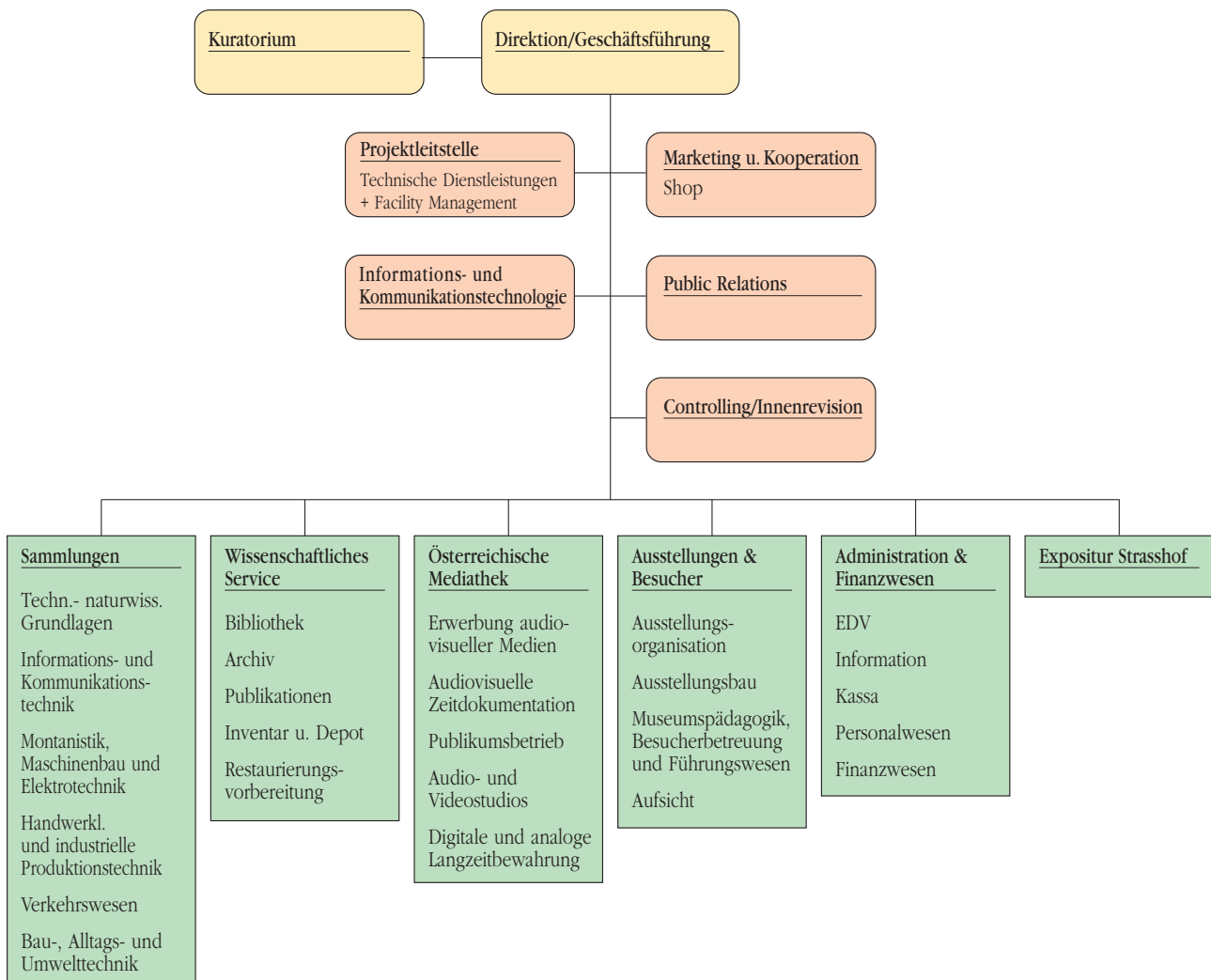
Sammlungsbestand

Im Berichtsjahr wurden für die 1.046 Sammlungszugänge insgesamt € 212.867,- aufgewendet. Bei den Neuzugängen handelt es sich um 749 geschenkte Objekte und 297 Sammlungsankäufe.

Sammlungspolitik

Der Schwerpunkt der Arbeiten lag 2004 in der Wiedereinrichtung der Schausammlung. Dementsprechend

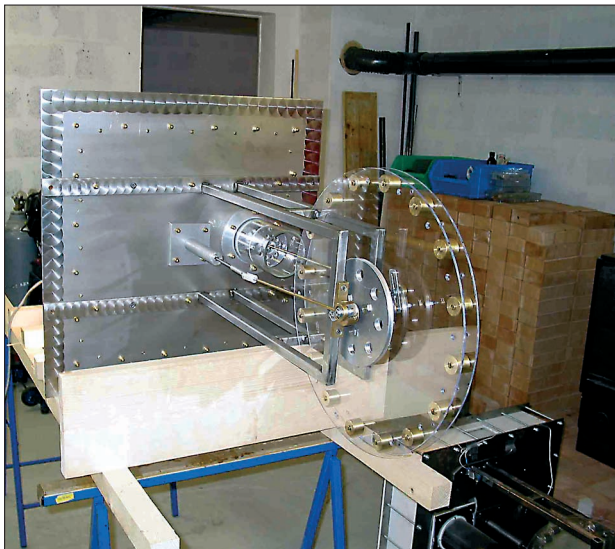
Organisation



wurden bevorzugt Objekte angeschafft, die in der Schausammlung zur Ausstellung gelangen. Die Sammlung „Bau-, Alltags- und Umwelttechnik“ wird durch die Neueinrichtung im Herbst 2005 der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht. 2004 konnte der Entwurf abgenommen werden und die Ausschreibungen für die Gewerke beginnen. Baubeginn wird März 2005 sein.

NEUERWERBUNGEN (Auswahl)

Margarete Schütte-Lihotzkys „Frankfurter Küche“. Funktionsmodell eines lichtbetriebenen, transparenten Sterlingmotors.



Neuerwerbung: Sterlingmotor

Lebensgroßes anatomisches Modell aus Wachs aus Hermann Präuschers Panoptikum, ca. 1872.



Neuerwerbung: Lebensgroßes anatomisches Modell



Neuerwerbung: Tragschrauber

Tragschrauber Westermayer WE 04 Ausführung OE-XAW, 1992.

Plattenkamera, Modell Goldmann, mit pneumatischem Verschluss, Modell Nr. 14215, Wien um 1890.



Neuerwerbung: Plattenkamera

BIBLIOTHEK/ARCHIV

Die wissenschaftlich geführte Fachbibliothek umfasst einen Bestand von etwa 100.000 Bänden. Der Zuwachs für 2004 betrug 1057 Bände. Hervorzuheben ist die Aufarbeitung der Bestände der Bibliothek des ehemaligen Post- und Telegraphenmuseums, die nun über das Internet im Online-Katalog der Bibliothek recherchierbar sind.

Das Archiv verwahrt, restauriert und digitalisiert Schrift-, Bild- und Tongut sowie elektronische Datenträger zum Sammelgebiet der Naturwissenschaften und Technikgeschichte.

Unter dem Titel „Welt ausstellen. Schauplatz Wien 1873“ wurde die zweite Archivausstellung präsentiert.

Als weitere wichtige Aufarbeitungsprojekte wurden die Archivbestände „Poträtsammlung“ und „Werbesammlung“ bearbeitet.

FORSCHUNG/PUBLIKATIONEN

Forschungsprojekte

- Forschungsprojekte, finanziert durch den Jubiläumsfonds der OeNB:
„Popularisierung der Elektronischen Musikinstrumente am Beispiel Berlins der 30er Jahre“,
„Verhaltens- und Interessenforschung von Besuchern im Technischen Museum Wien anhand eines intelligenten interaktiven Leitsystems“,
„Integrative Geschichte des Mediensystems in Österreich vom 15. Jh. bis zur Gegenwart“.
- Die neue Installation in den medien.welten, der „schachspielende Türke“, entstand im Rahmen des EU-Forschungsprojekts „Virtual Showcase“.
- Im Rahmen des deutschen Forschungsprojekts „alVred“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung der Bundesrepublik Deutschland wurde durch das Fraunhofer-Institut für Medienkommunikation in Zusammenarbeit mit dem TMV die interaktive VR-Show „Spielräume“ entwickelt.

Publikationen des Hauses

Katalog Massenware Luxusgut. Technik und Design zwischen Biedermeier und Wiener Weltausstellung 1804–1873. Wien 2004.

Katalog Faszination Semmeringbahn. Wien 2004.

Katalog Welt ausstellen. Schauplatz Wien 1873. Wien 2004.

Katalog Schräglage. Motorräder 1945 bis 2005. Wien 2004.

Blätter für Technikgeschichte. Band 63/2003.

Sonstige Publikationen (Auswahl)

Helmut Lackner: Travel Accounts from the United States and their Influence on Taylorism, Fordism and Productivity in Austria, in: Bischof, Pelinka (ed.), The Americanization/Westernization of Austria. New Brunswick/London 2004, S. 38–60; Die Selbstdarstellung der österreichischen Eisen- und Stahlindustrie im Film, in: FERRUM 76 (2004), S. 70–77; Ein „blutiges Geschäft“. Kommunale Vieh- und Schlachthöfe im Urbanisierungsprozess des 19. Jh., in: Technikgeschichte, 71 (2004), Heft 2, S. 89–138; Ein „blutiges Geschäft“ – Zur Geschichte kommunaler Vieh- und Schlachthöfe, in: Stadtarchiv und Stadtgeschichte. Forschungen und Innovationen. Festschrift. (Historisches Jahrbuch der Stadt Linz 2003/2004). Linz 2004, S. 805–828.

Peter Donhauser: Musik, Ton und Sprache im Industriefilm, in: FERRUM 76 (2004), S. 14–23.

Otmar Moritsch / Wolfgang Pensold: Der „Schach-Türke“, in: OCG Journal, 5/2004, Dezember, 29. Jg., S. 8–10.

Manfred Tragner: Die frühen Hochspannungs- und Hochfrequenzversuche von Nikola Tesla, in: Horst A. Wessel (Hg.), Geschichte der Elektrotechnik 21, Jahrhunderte der Hochspannung, Berlin Offenbach, 2004, S. 217–245.

AUSSTELLUNGEN

2004 wurden sechs Sonderausstellungen gezeigt. Der Schwerpunkt lag in der Präsentation hauseigener Sammlungen, ergänzt durch einen Fokus rund um das Thema Verkehr. Mit der Ausstellung „Massenware Luxusgut“ wurde eine der wichtigsten Sammlungen des Hauses, das k.k. Fabriksproduktenkabinett, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Aus Anlass des Jubiläums „150 Jahre Semmeringbahn“ und in Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Reichenau/Rax zeigte das Museum erstmals seit der Wiedereröffnung eine Ausstellung außerhalb von Wien. Die Ausstellung „Schräglage“ erzählte die Geschichte des Motorrades von 1945 bis heute.

Dauerausstellung/Veränderungen in der Präsentation

Ausweitung des Themas „Elektronische Instrumente“.

medien.welten

Neue Installation: Der „schachspielende Türke“.

Schausammlungsbereich Energie:

Wechsellausstellung: „Brennstoffzellen – die kalte Verbrennung“.

„Arbeiten in der Fabrik“. Einbau einer über Transmission betriebenen Metall-Werkstätte zum Themenbereich.

Sonderausstellungen aus Sammlungsbestand

Die Schärfung des Blicks. Joseph Petzval: Das Licht, die Stadt und die Fotografie (bis 22. 2. 2004).

Massenware Luxusgut. Technik und Design zwischen Biedermeier und Wiener Weltausstellung 1804–1873 (ab 22. 4. 2004).



Sonderausstellung „Massenware Luxusgut“

Faszination Semmeringbahn (3. 7.–2. 11. 2004).

Welt ausstellen. Schauplatz Wien 1873 (ab 28. 10. 2004).

Sonderausstellungen aus Fremdbestand

Hammerwerk und Flaschenzug. Die mechanischen Modelle des Jurij Vega zum Nachbauen (15. 6.–18. 9. 2004).

Schräglage (Sammlungsbestand und Leihgaben)
Motorräder 1945–2005 (ab 17. 11. 2004).



Sonderausstellung „Schräglage. Motorräder 1945–2005“

VERANSTALTUNGEN

Es fanden knapp 90 Veranstaltungen statt, davon waren circa die Hälfte Fremdveranstaltungen, die anderen Eigen- oder Kooperationsveranstaltungen.

Eigenveranstaltungen (Auswahl)

Präsentation AVL Drive Simulator
Energiegespräche (4 x jährlich)
Jahrestagung Gesellschaft f. Technikgeschichte
Chemistry Week
Tagung: Cycle History
Lange Nacht der Museen

Fremdveranstaltungen (Auswahl)

Veranstaltungen von TU Wien, Kapsch Kalender-Präsentation, Telekom Austria, Wienerberger, Siemens, IDS Scheer.

MARKETING/KOMMUNIKATION/ ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Der Schwerpunkt der Sponsoringaktivitäten lag in der Betreuung bestehender sowie in der Akquisition neuer Sponsoren für die kommende Dauerausstellung „Alltag – Eine Gebrauchsanweisung“.

Für die Sonderausstellung „Massenware Luxusgut“ kooperierte das Museum ebenfalls mit Partnern aus der Wirtschaft.

Die Ausstellung „Schräglage. Motorräder von 1945–2005“ wurde maßgeblich von einem österreichischen Motorradhersteller unterstützt.

Darüber hinaus wurden Aktivitäten mit bestehenden Sponsoren durchgeführt.

Im Zentrum der Marketing, PR- und besucherspezifischen Maßnahmen stand 2004 die Begleitung der Wiedereinrichtungs- und Sonderausstellungsprojekte, allen voran „Massenware Luxusgut“ und „Schräglage“.

Zur Bindung und Stärkung der wichtigen Zielgruppe „Schulen“ wurde im Herbst 2004 „museum x schule“ ins Leben gerufen. Es handelt sich dabei um ein Kundenbindungsprogramm speziell für Schulen. Erstmals in Österreich haben Schulen die Möglichkeit, sich als Mitgliedsschule an einem Museum registrieren zu lassen und somit die Angebote des Museums regelmäßig zu nutzen. Für einen pauschalen Mitgliedsbeitrag von € 0,90 pro Schüler/in und Jahr sind die Schüler/innen der Mitgliedsschule im Klassenverband zum kostenlosen Eintritt ins TMW berechtigt.

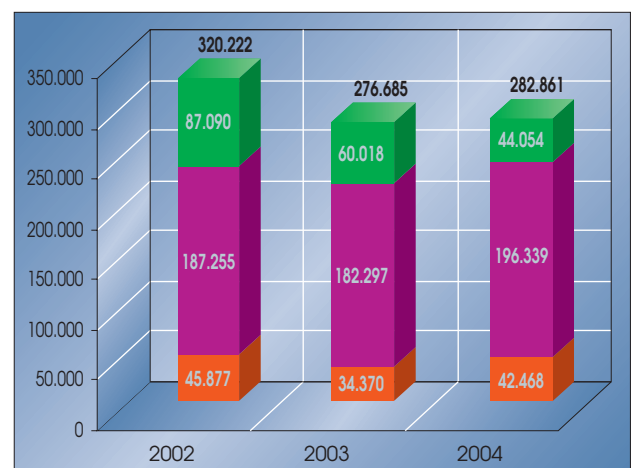
Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Fortführung bzw. Intensivierung der Maßnahmen für den touristischen Bereich. Verstärkte Direktansprache touristischer Multiplikatoren, gezielte Kooperationen mit Kultureinrichtungen sowie eine eigene Werbekampagne in den Sommermonaten standen dabei im Zentrum. Der Anteil an Touristen unter den Museumsbesuchern konnte im Jahr 2004 bereits merklich gesteigert werden.

Darüber hinaus wurden Spezialführungen mit verschiedenen Interessentengruppen, darunter der „Presse-Leserclub“, der „Club der Universität Wien“ und der „Österreichische Journalistenclub“ durchgeführt.

Die „Visits“ auf der Website des TMW konnten 2004 auf einem relativ hohen Niveau von rund 12.000 Visits pro Monat stabilisiert werden. Gesamt wurden im Jahr 2004 142.700 Besuche registriert und durchschnittlich 8,5 Seiten pro Besuch angesehen.

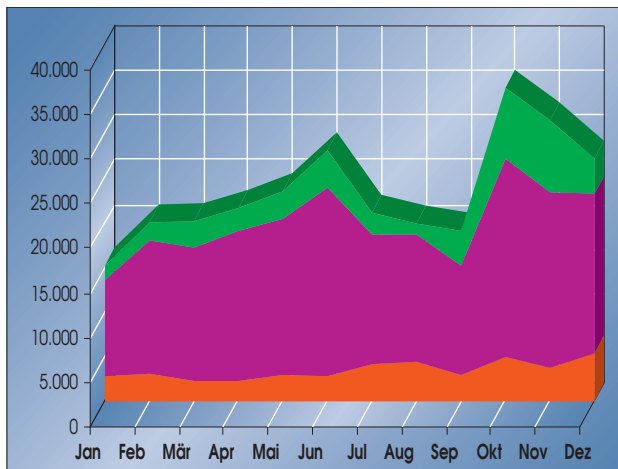
BESUCHER/INNEN

BESUCHERENTWICKLUNG: GESAMT (VOLLZAHLEND, ERMÄSSIGT, NICHTZAHLEND)



■ nichtzahlend, ■ ermässigt, ■ voll

BESUCHERZAHLEN: JAHRESVERLAUF (VOLLZAHLEND, ERMÄSSIGT, NICHTZAHLEND)



■ nichtzahlend, ■ ermäßigt, ■ voll

Bemerkenswert im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem eine deutliche Verschiebung in der Besucher/innenstruktur.

Der Anteil an nicht zahlenden Besucher/innen ging deutlich zurück. Gleichzeitig konnte die Gesamtbesucher/innenzahl gesteigert werden.

Unter anderem durch die beiden großen Ausstellungsprojekte „Massenware Luxusgut“ und „Schräglage“, vor allem aber auch durch gezielte touristische Maßnahmen, wurden insbesondere Vollzahler/innen und Senior/innen stärker zum Besuch des TMV motiviert als im Jahr 2003.

Ca. 30% der Besucher/innen kommen mit Schul- oder Jugendgruppen ins TMW.

Veranstaltungsflächen wurden zugunsten von Ausstellungsflächen im Rahmen der Wiedereinrichtung zurückgestellt.

VERMITTLUNGSARBEIT

Das Technische Museum Wien veranstaltete 2004 in Summe 3.571 Führungen und pädagogische Aktionen mit insgesamt 71.618 Teilnehmer/innen:

Museumspädagogische Aktionen zu Themen der Schausammlung

Verkehr: „Wenn einer eine Reise tut“,
Natur und Erkenntnis: „Sonne, Mond und Sterne“,
Musik: „Musik liegt in der Luft“,
Schwerindustrie: „Schmuckworkshop“,
medien.welten: „Kette, Block und Beutel –
Buchherstellung im Mittelalter“.

Vermittlungsaktionen für die Sonderausstellungen „Massenware Luxusgut“, „Papier schöpfen und marmorieren“, „Prägen und Stanzen“, „Drechseln“, „Modelldruck“ sowie „Schräglage“.

Führungen: Verkehrsspiel „Anna und Kurt haben etwas zu erledigen“.

Camp-In: Übernachtungen mit aktionsreichen Angeboten zum Thema Technik.

Lehrerinformationsveranstaltungen im Rahmen der Sonderausstellungen und des Programms „museum x schule“.

Expert/innen Workshop: Gender und Museum: Möglichkeiten genderspezifischer Vermittlungsarbeit in Museen.



Blick in die Sonderausstellung „museum x schule“

Präsentation der Schausammlung

Umstellung der ersten Schausammlungsbereiche auf Zweisprachigkeit aller Objektbeschriftungen.

Freizeitpädagogische Aktionen

Das MINI. Beginn der Renovierung und Neukonzeptionierung des Kleinkinderbereiches „Mini“ (Neueröffnung 26. 10. 2005).

Teilnahme an der Woche der Chemie.

Sonderprogramme am 26. 10. und 24. 12. 2004.

Kindergeburtstage mit museumsspezifischen Schwerpunkten.

Sommerferienspiel mit wienXtra.

Spezialführungen für Menschen mit Behinderung.

BUDGET

Neben Sonderausstellungen wurde auch 2004 ein weiterer wesentlicher Schritt in die geplante Voll-einrichtung des Hauses gesetzt.

Highlights aus der Sammlung Industrielle Produktionstechnik – das k.k. Fabriksproduktenkabinett – konnten für den Besucher zugänglich gemacht werden.

Das Technische Museum Wien konnte im Geschäftsjahr 2004 seine Erlössituation verbessern. Dies geht vorwiegend auf die Zunahme von Sponsorverträgen, ein verbessertes Spendenaufkommen und auf gestiegene Eintrittsgelder zurück. Gleichzeitig sind die betrieblichen Aufwendungen gesunken.

Der Jahresüberschuss wurde dem Eigenkapital zugeführt und dient der Vorsorge und Reserve für künftige Vorhaben.

Jahresabschluss des Technischen Museums Wien, Auszug

	Beträge in Tsd. Euro		
	2002	2003	2004
Umsatzerlöse	12.840,86	13.705,14	13.871,97
davon:			
Basisabgeltung	11.266,00	11.266,00	11.266,00
Eintrittsgelder	859,92	811,35	860,86
Shops, Veranstaltungen, etc.	714,93	1.627,79	1.745,11
Sonstige betriebl. Erträge	1.995,67	2.052,73	2.729,00
Personalaufwand	6.184,41	5.776,04	5.887,00
Sonst. betriebl. Aufwendungen inkl. aller Aufwendungen für Ausstellungen, Sammlungstätigkeit	6.794,86	6.778,03	6.638,72
Abschreibung	1.781,38	2.558,76	2.655,40
Betriebserfolg	35,87	630,86	1.488,14
Finanzerfolg	39,01	192,74	211,41
Jahresüberschuss	74,88	823,60	1.700,00

ÖSTERREICHISCHE MEDIATHEK

Die Arbeit eines modernen audiovisuellen Archivs mit nationaler Ausrichtung kreist um die Aufgabstellungen Sammlung, Bewahrung und Zugänglichmachung. Alle diese Bereiche sind seit der digitalen Revolution in einem neuen Licht zu sehen, wobei die Österreichische Mediathek zur internationalen Spitzengruppe jener Institute gehört, die die nötigen Veränderungen rasch, konsequent und systematisch durchgeführt haben.

Für „Access“ und „Preservation“ ist die Digitalisierung von analogem Archivgut immer noch von entscheidender Wichtigkeit (wenngleich der Anteil an „Born digital“-Aufnahmen, also bereits digital entstandenem Material, immer größer wird). Daher wurde das digitale System für ein weiteres Medienformat optimiert: Es ist nun möglich, bis zu 4 DAT-Bänder parallel in Dateiform zu bringen und deren spezifische Fehlerquellen automatisch zu analysieren.

Ende 2004 lagen 10.000 Aufnahmen vor. Das heißt, dass das Tempo der Digitalisierung beträchtlich gesteigert werden konnte.

Zielrichtung der Digitalisierung ist dabei nicht, das analoge Material insgesamt – rund 290.000 Träger mit weit über einer Million Aufnahmen – zu erfassen, sondern vor allem jenes Material auf Dauer zu sichern und besser zugänglich zu machen, das für Kultur und Geschichte Österreichs von besonderer Relevanz ist.

Angesichts der hohen Gefährdung und kurzen Lebensdauer von digitalen Formaten und Trägern gilt diese Form des „selbstregenerativen Archivs“ derzeit als beste Möglichkeit digitaler Langzeitarchivierung. Im Jahr 2004 wurde dabei von der Mediathek eine erste Migration der digitalen Gesamtbestände vorgenommen (von AIT2- auf AIT3-Datenkassetten).

Die digitale Wende wird vermutlich eine tiefgehende Veränderung von kulturellen Wahrnehmungsgewohnheiten bewirken. Erste Zeichen dafür scheinen bereits erkennbar: die leichter zugänglichen und leichter benutzbaren digitalen Tonaufnahmen werden deutlich häufiger verwendet als analoges Material. Dem trägt die Mediathek einerseits mit ihren „Voxboxen“ vor Ort (digitalen Medienstationen), andererseits mit ihrem Webauftritt Rechnung.

Neben diesen Fixpunkten gingen 2004 zwei weitere Internetausstellungen online:

Im September 2004 „Horst Winter“ zum 90. Geburtstag des Künstlers mit rund 60, zum Teil bis dato unveröffentlichten Aufnahmen aus Privatbesitz.

Im Oktober 2004 „Radio Hören“, eine Ausstellung anlässlich 80 Jahre Radio in Österreich. Im Rahmen dieser Ausstellung wurden nicht nur Materialien aus dem Archiv der Österreichischen Mediathek im Internet präsentiert, sondern es konnte in Zusammenarbeit mit dem ORF auch deren gesamter Websiteinhalt

zum Thema 80 Jahre Radio übernommen und langfristig gesichert werden.

Im Dezember 2004 wurde, wie schon die Jahre zuvor, auf der Website ein Sonderprojekt fortgesetzt: „Alle Jahre wieder“ – 40 Weihnachtsfilme einer österreichischen Familie. Kurzfilme zeigen an einem aussagekräftigen Beispiel den Wandel des Zeitgeistes von 1962 bis 2003.



„Radio hören“ – Ausstellung der Österreichischen Mediathek

PROJEKTE

„Die Hörfunkjournale als Quelle der österreichischen Zeitgeschichte – von der Rundfunkreform 1967 bis zum Ende der 1970er Jahre. Quellensicherung und Quellenauswertung unter Einsatz moderner Informationstechnologie.“

2004 wurde die Planung und Umsetzung der virtuellen Ausstellung „www.staatsvertrag.at“ fortgesetzt. Ziel dieser Ausstellung zum Jubiläumsjahr 2005 (Eröffnung April 2005) ist es, Ton- und Filmdokumente zur österreichischen Nachkriegsgeschichte 1945 bis 1955 mittels internetgerechter Präsentation näher an interessierte Publikumsschichten heranzubringen. Dazu wurden rund 500 Audiodokumente digitalisiert und rund 150 Videos geschnitten bzw. gedreht.

PUBLIKATIONEN

CD „Zur Sprache“. Ausgewählte Tondokumente der Österreichischen Mediathek, auf denen der Umgang mit der Sprache zur Sprache kommt.

PUBLIKUMSBETRIEB, INTERNETAUFTRIFF UND KATALOGISIERUNG

Im Jahr 2004 wurden die Gebühren für die Benützung der Österreichischen Mediathek leicht erhöht. Eine vermehrte Werbung, vor allem im universitären Bereich, zeigte positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Individualbenützung. Quantitativ entwickelte sich die Benützung – Individualbenützung und Gruppen – mit ca. 3.500 Benützern leicht über dem Niveau des Vorjahres, wobei die rund 60.000

Zugriffe über Internet die Wichtigkeit neuer Benützungsförmen unterstreichen.

Im Bereich der Katalogisierung wurden für Projekte neue Bereiche der Datenbank eingerichtet, wie für das wissenschaftliche Projekt der Aufarbeitung der Hörfunkjournale.

Weiters wurde in Vorbereitung auf automatisches Mitschneiden von Hörfunkprogrammen eine neue Schnittstelle eingerichtet, die den automatischen Import von XML-Daten ermöglicht.

AUFNAHMETÄTIGKEIT, ERWERBUNG

Die audiovisuellen Sammlungen konnten um rund 29.000 Einheiten erweitert werden (die Gesamtzahl inkludiert erstmals eine hohe Anzahl von born-digital-Dokumenten), wobei insbesondere auf die Übernahme von Leihgaben, wie der Sammlung der Radio Section USIS (einer amerikanischen Radioagentur aus der Zeit des Kalten Krieges) der Wiener Stadt- und Landesbibliothek, sowie die Übernahme von Tonbändern aus dem Archiv Doblinger und die laufende Übernahme von Interviews mit NS-Opfern zu verweisen ist. Im Bereich des Ankaufs wurde besonderes Augenmerk auf den derzeit stark wachsenden Markt an Hörbüchern und auf den Ankauf österreichischer zeitgenössischer Musik gelegt.

2004 wurden 44 Video-Eigenaufnahmen durchgeführt (zu denen noch über tausend Mitschnitte aus Radio, Fernsehen und Internet kommen). Bei solchen Video-

Dokumentationen steht meist im Mittelpunkt, Quellenmaterial über den raschen Kulturwandel unserer Zeit zu schaffen. So wurde ein historisches Wiener Geschäft unmittelbar vor seiner Auflösung festgehalten („Knopfkönig“).



Aufnahmetätigkeit: Geschäft „Knopfkönig“ in Wien

Seit Sommer 2004 laufen die Dreh- und Postproduktionsarbeiten für die Medienstationen der Abteilung „Alltag – Eine Gebrauchsanweisung“ des Technischen Museums.

BUDGET, BESUCHER/INNEN

Die Budgetdaten (inkl. Basisabgeltung) bzw. Besucherzahlen sind im Berichtsteil Technisches Museum Wien „Budget“ bzw. „Besucher/innen“ nachzulesen.